

Siggi und das Vogelkonzert

Eigentlich wollte Siggi heute mal so richtig lange schlafen. Komischerweise wachte er aber mitten in der Nacht auf und konnte nicht mehr einschlafen. Nach kurzem Zögern dachte Siggi: „Jetzt bin ich schon mal wach, da kann ich auch kurz nach draußen gehen und gucken, welche Tiere heute Nacht unterwegs sind.“

Er zog sich also an, putzte sich die Zähne, schnappte seine Wichtellaterne, ging zur Haustür hinaus und in den Wald hinein.

Mitten im Wald war's ein bisschen gruselig aber Siggi hatte keine Angst. Er war schließlich ein Spessartwichtel und kannte den Wald wie seine Hosentasche. Außerdem sind Wichtel generell abenteuerlustige Gesellen und haben selten Angst.

Siggi hörte allerlei Geräusche: Äste knackten, der Wind blies ein huiuuu durch die Zweige, im Laub raschelte ein Mäuschen.

Plötzlich hörte er den Ruf einer Eule und mit dem nächsten Flügelschlag war sie auch schon über ihm.

Im Sturzflug kam sie auf ihn zugeflogen.

Fast hätte ihn die Eule ergriffen.

Siggi konnte sich gerade noch im letzten Moment hinter einen Baumstamm retten.

Im nächsten Moment war die Eule auch schon wieder verschwunden.

Siggis Herz klopfte heftig unter seiner Jacke und seine Knie waren ganz weich.

Er lehnte sich an den Baumstamm, atmete dreimal tief durch und beschloss, besser bis zum Morgengrauen zu warten, bevor er weiter durch den Wald ging.

Er hörte das laute „Schuhuuu“ der Eule bis sie sich auf ihrem Lieblingsast niedergelassen hatte und nach weiterer Beute Ausschau hielt.

Siggi hatte gelernt, am besten nicht alleine - mitten in der Nacht - im Wald unterwegs zu sein und sich besonders mutig zu fühlen.

Er bekam doch ein bisschen Angst, als die Eule auf ihn zustürzte und ihn wahrscheinlich mit einem Mäuschen verwechselte.

Vielleicht brauchen manche Eulen auch eine Brille?

Nun war die Zeit doch schnell verflogen, die Sonne ging langsam auf und der Himmel färbte sich erst rosarot, dann lila, orange und gelb. Siggi genoss das Farbenspiel.

Als er weiter ging, hörte er Vogelgezwitscher, ein wundervoller Gesang in den frühen Morgenstunden.

Er folgte dem Gesang und kam an einen außergewöhnlichen Baum: Er hatte die Form eines Flügels.

Auf dem Baum saßen viele Vögel und sangen gemeinsam. Jeder Vogel hatte seinen eigenen, besonderen Gesang - die Amsel melodisch, die Drossel laut, der Buchfink mit Schwung und das Rotkehlchen trällernd - gemeinsam war es ein wunderschönes Konzert.

Siggi hörte den Vögeln eine Weile zu.

Da flog plötzlich ein Specht zum Vogelbaum und machte sich daran zu schaffen.

Siggi erkannte seinen Freund Spitzi.

Er sagte: „Guten Morgen, Spitzzi, wünsche wohl geruht zu haben,“ und Spitzzi erwiderte: „Hallo Sigg, danke der Nachfrage. Aber was machst du denn so außergewöhnlich früh im Wald?“

Sigg berichtete von seinem nächtlichen Abenteuer.

„Pass gut auf dich auf, Sigg, und wage dich in Zukunft nicht alleine mitten in der Nacht so tief in den Wald hinein.“ sagte Spitzzi Specht „hast du noch nicht von der Kurzsichtigen Eule Ella gehört? Sie stürzt sich auf alles, was sich bewegt.“ Sie muss dringend mal zum Augenarzt, lachte Spitzzi.

„Was machst du da am Vogelbaum?“ fragte Sigg.

„Ich baue eine neue Höhle, um ein bisschen Vorrat zu verstauen. In meiner alten Höhle hat es sich der Siebenschläfer Silas gemütlich gemacht. Aber das ist schon okay, ich habe ja mehr als genug Baumhöhlen.“

Sigg hörte den Vögeln noch ein Weilchen beim Singen, und Spitzzi beim Klopfen zu.

Dann war es wirklich Zeit. Er war müde und musste Schlaf nachholen.

Sigg machte sich auf den Weg nach Hause. Plötzlich kam er wieder am Vogelbaum vorbei und wunderte sich.

„Bin ich etwa im Kreis gelaufen?“

Sigg war vor lauter Müdigkeit vom Weg abgekommen. Er wusste nicht mehr, in welcher Richtung sein Zuhause war.

Er fragte die Vögel. „Liebe Vögel, könnt ihr mir bitte helfen? Ich habe mich verlaufen.“

Die Vögel antworten: „Na klar! Steig' auf die Schulter von einem von uns. Dann können wir dich nach Hause bringen, du bist ja schon ganz erschöpft.“

Sigg kletterte auf die Schulter eines kleinen, hübschen Vogels mit blauem Gefieder, schwarzem Köpfchen und gelber Brust. Es war die hilfsbereite Kohlmeise Konni.

Konni brachte Sigg sicher nach Hause.

Sigg bedankte sich mit ein wenig Vogelfutter, das er immer zuhause vorrätig hatte und Konni flog mit schnellen Flügelschlägen davon.

Sigg fiel todmüde, mit Hose und Pulli noch an, in sein Bett und schlief sofort ein.

Sigg hatte gelernt, dass auch kleine, abenteuerlustige Wichtel vorsichtig - nicht immer nur mutig - sein sollten und ein bisschen Angst nicht schlimm ist.

Diese Geschichte hat sich Emily Walter, 9 Jahre, ausgedacht.